

„Kino unter Sternen“ stößt an Grenzen des geltenden Rechts

ANALYSE

VON THOMAS OROVITS

Eisenstadt.

Lichtspielgesetz verlangt Aus um 23 Uhr. Aber Stadt glaubt ans Projekt und gewährt Förderung.

ber und Stadt einerseits und Anrainern andererseits reagiert Misstrauen und im Behördenverfahren ist manche Skurrilität zu Tage getreten. Die geplante Eröffnung im heurigen Herbst ist Makulatur, Stadtheft Steiner rechnet zuletzt mit „Anfang des kommenden Jahres“. Ob das realistisch ist? Das steht in den Sternen. Buchstäblich.

So rund der Eisenstädter Stadbus läuft, so holprig kommt das zweite Prestige-Projekt der ÖVP-regierten Stadt voran – das Kino in der Innenstadt. Elf Monate sind seit der Präsentation durch Bürgermeister Thomas Steiner, Investor Anton Wagner und den Tiroler Kinobetreiber Mario Hueber vergangen. Das auf dem Parkplatz Osterweise beim Kulturzentrum geplante Kinocenter mit vier Sälen und 540 Sitzplätzen um 4,5 Millionen Euro ist zum politischen Zankapfel vor der Kommunalwahl im Herbst geworden. Zwischen Betrei-

Ängste und altes Gesetz Das „Kino unter Sternen“ sorgt unter den sieben Anrainern, die sich nur hinter vorgehaltener Hand äußern, für die größte Irritation. Zwei Verhandlungen zu Bau- und Gewererecht hätten mehr Verwirrung gestiftet als Klarheit gebracht, klagen sie. Einwendungen gibt's auch vom Landesumweltanwalt und der Landesimmobilien-gesellschaft. Ein Freiluftkino für 110 Gäste auf dem Kinocenter-Dach sollte neben dem zentralen Standort zum Trumpfwerden und die Landeshauptstadt

vom Kino in Matersburg und dem in Parndorf geplanten abheben. Erst im Behördenverfahren hätten die Betreiber Pläne für eine bis ein Uhr offene Café-Betrieb auf der Dachterrasse aufgeschicht, heißt es. „Stimmt nicht“, kontert Hueber. Der Gastronomiebetrieb sei von Anfang an geplant ge-

me. Die könnten – je nach Sonnenummergang und Filmlänge – aber bis Mitternacht dauern. Freilich schreibt das Lichtspielgesetz aus 1960 vor, dass Kinobetriebe „spätestens um 23 Uhr geschlossen werden“ müssen. Bei bestehenden Kinodirftedas „nichtsostreng“ kontrolliert werden, ist zu hören. Und in Eisenstadt? Man halte sich selbstredend ans geltende Gesetz, „und wir werden uns das genau anschauen“, sagt Stefan Eisner von der sicherheits- und verwaltungspolizeilichen Abteilung. Hueber will aber am Projekt festhalten und auch keine Deadline für den Baubeginn setzen. Ein Rückzug wäre allenfalls persönlich motiviert, „wenn man sich irgendwann die Frage stellt, ob man sich das noch antut“. Die Stadt glaubt offenbar ebenfalls noch ans Kino. Der Stadtsenat hat eine Wirtschaftsförderung für den Betreiber von 200.000 Euro beschlossen – so viel Bauzins zahlen die Projektwerber auch für 50 Jahre.

Das Burgenland ist stolz auf den Schutz der Großtrappe. Von 700 Exemplaren in den 1940-er Jahren schrumpfte die Population bis Ende des 20. Jahrhunderts auf rund 60 Vögel. Dank zahlreicher Maßnahmen konnten im März 2016 wieder an die 500 Großtrappen in Westpannonien gezählt werden. Damit das auch so bleibt, soll der Bevölkerung vermittelt werden, „dass die Großtrappe ein Teil unserer Natur und Kulturlandschaft ist“, sagte Natur- und Umweltschutzlandesrätin Astrid Eisenkopf (SPÖ) am Freitag bei der Eröffnung eines Trappenaussichtsturms in Zurndorf. Die Großtrappe ist in Europa und im eurasischem Raum heimisch. Mit einem Gewicht von rund 16 Kilogramm zählt sie zu den schwersten flugfähigen Vögeln. Heute sind besonders Hochspannungsleitungen eine tödliche Gefahr für die Tiere. Die Energie Burgenland und die Österreichische Ge-

sellschaft für Großtrappenschutz haben deshalb auf der Parndorfer Platte die Erdverkabelung von rund 20 Kilometern Mittelspannungsleitungen sowie die Markierung von rund 56 Kilometern Hochspannungsleitungen durchgeführt.



PRIVAT

Rund 500 Großtrappen tummeln sich wieder in Westpannonien

„Ich glaube, dass sich der Großteil der Eisenstädter auf das Kino in der Innenstadt freut“.

Mario Hueber

Kinobetreiber aus Tirol